

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

CORONAVIRUS: AMEE STELLT SUBSIDIÄREN EINSATZ SICHER

Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und der Durchhaltefähigkeit der Armee bei der Unterstützung der zivilen Behörden drängen sich organisatorische Massnahmen auf. Durchdiener-Rekrutenschulen werden bis mindestens Ende Mai verlängert. Wiederholungskurse, die nicht für den Assistenzdienst vorgesehen sind, werden grösstenteils ausgesetzt.

Seit dem Bundesratsbeschluss vom 16. März hat die Armee rund 3000 Armeeangehörige für den Assistenzdienst zur Entlastung des zivilen Gesundheitswesens per Mobilmachung aufgeboden. Nach vier Tagen ab Alarmierung standen die Armeeangehörigen ausgerüstet und ausgebildet im Einsatz und unterstützen seither die zivilen Behörden in der ganzen Schweiz.

Ein Ende der Verbreitung des Coronavirus ist nicht absehbar, deshalb dürften die zivilen Behörden auf längere Zeit auf die Hilfe von Armee und Zivilschutz angewiesen sein. Um die Einsatzbereitschaft und die Durchhaltefähigkeit der Truppen sicherzustellen, hat die Armee verschiedene Massnahmen ergriffen, die Folgen für die Armeeangehörigen haben.

Weitere Aufgebote

Als Mittel der ersten Stunde sind die Durchdiener-Rekrutenschulen und die Berufskader bereits im Einsatz. Gewisse Milizverbände mit hoher Bereitschaft sind mobilisiert und ebenfalls im Einsatz. Da die Leistung zugunsten der zivilen Behörden im Rahmen des Assistenzdienstes voraussichtlich die übliche Dauer eines Wiederholungskurses von drei Wochen übersteigt, werden diese verlängert.

Ausserdem werden weitere Formationen aufgeboden. Da für den Assistenzdienst weitere Kräfte notwendig sind, wird die Armee entsprechende Formationen anbieten, gestützt auf den Beschluss des Bundesrats vom 16. März 2020.

DD: Verlängerung

Durchdiener leisten ihren Dienst am Stück im Umfang von einem Jahr. Damit verfügen sie über grosse Erfahrung und über ein hohes Ausbildungsniveau. Deshalb sind sie für viele Aufgaben einsatzbereit. Die aktuellen Durchdiener-Schulen

wären am 10. April 2020 beendet. Aufgrund der Aufgaben zugunsten der zivilen Behörden werden ihre Dienste jedoch wie folgt verlängert:

Alle Durchdiener der Infanterie, der Militärpolizei und der Logistik verbleiben voraussichtlich bis zum 29. Mai 2020 im Dienst. Der Dienst der Durchdiener der Sanitätsschule wird bis zum 30. Juni 2020 verlängert. Die Detailangaben sind unter www.armee.ch/corona einsehbar.

WK's fallen aus

Jene Wiederholungskurse der ersten Jahreshälfte von Formationen werden ausgesetzt, die nicht für die Entlastung der zivilen Behörden oder zur Sicherstellung der Basisleistungen der Armee notwendig sind. Damit wird einerseits das stark geforderte logistische System entlastet und andererseits vermieden, unnötige Verschiebungen von Personen zu verursachen.

Wiederholungskurse, die von der Armee abgesagt werden, haben keine Wehrpflichtersatz-Abgabe zur Folge. Die Dienstleistung wird in den Folgejahren wie geplant mit den ordentlichen Terminen erbracht.

Einsatzbereitschaft

Das Militärgesetz sieht vor, dass es dem Bundesrat obliegt, festzulegen, wie viele der durch die Truppe geleisteten Dienstage an die Ausbildungsdienstpflicht angerechnet werden. Da sich der Einsatz über eine längere Zeit erstrecken kann, hat der Bundesrat entschieden, dass nur ein Teil davon an die Ausbildungsdienstpflicht angerechnet wird. Konkret werden nur jene Dienstage angerechnet, die die Armeeangehörigen in diesem Jahr ohnehin als Ausbildungsdienst hätten leisten müssen, zum Beispiel in einem ordentlichen Wiederholungskurs.

Würden alle Dienstage angerechnet, würden die Armeeangehörigen ihre Dienstpflicht rasch vollenden, ohne in den üblichen sechs Wiederholungskursen ihre Ausbildung fortzusetzen und damit ihre Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten. Als Folge würden der Armee auf Jahre hinaus keine ausreichend einsatzbereiten und ausgebildeten Sanitätseinheiten mehr zur Verfügung stehen.

Kommunikation Verteidigung

FORUM

Sehr geehrter Herr Besse,
Ich danke Ihnen, dass Sie die Chefredaktion des Schweizer Soldat von Oberst Peter Forster übernommen haben: das war ja kein leichtes Erbe, aber Sie sind gut gestartet, und ich gratuliere ihnen dazu herzlich. Sie haben in der neuesten Ausgabe einen wichtigen Akzent gesetzt: unsere Soldatinnen. Ich bin kein Quotenmensch (scheusslich, in diesen Dimensionen zu denken!), aber ich bewundere alle jungen Damen/Frauen, die sich freiwillig für unsere Armee einsetzen – auf welcher Stufe auch immer. Ich habe die grösste Hochachtung vor ihrem Einsatz: sie verlassen ihre persönliche Komfortzone – noch mehr als junge Männer – und sind bereit für ausserordentliche Leistungen (siehe Gespräch mit Oberstlt i Gst Corina Gantenbein, die ein Pz Bat mit Erfolg, Begeisterung und Entschlossenheit führt). Das macht den Unterschied zu den viel geliebten 'Quoten': Menschen – Frau oder Mann – machen einen echten Unterschied dank ihren Talenten, ihrer Hingabe, ihrer Überzeugungen, ihrem Vorbild und ihrem persönlichen Einsatz und Verzicht. Das kann nicht mit Quoten weg geredet werden!

Ich habe die grösste Hochachtung für die Leistungen dieser Damen! Ich schlage Ihnen vor, dass Sie in jeder Ausgabe auf zwei oder mehr Seiten einige dieser 'Heldinnen' und neuen Leistungsträger der Armee portraituren – die Damen verdienen es, und es hilft unserem gemeinsamen Einsatz für unser Vaterland und ihrem Beispiel für die kommenden Generationen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen
Dr. Ruedi E. Wäger, Oberstlt a D

Sofortmassnahmen gefragt

Die Verdoppelung der Ansteckungen allein im Kanton Zürich innerhalb von nur zwei Tagen ist alarmierend. Das sorglose Verhalten gewisser Bevölkerungskreise ist unglaublich und verantwortungslos. Aus meiner bescheidenen Perspektive wäre es nun angebracht, wenn von den aufgeboden 8000 Soldaten ein Teil davon unverzüglich mit dem Aufbau von Betten, Containern, isolierten Zellen mit Beatmungssystemen für eine Erstversorgung von angesteckten Risikopatienten beginnen würde. China hat das mit einem we-

sentlich umfassenderen System erfolgreich vorgezeigt. Am besten dafür eignen sich Teile der Flugzeughallen 1 und 2 auf dem Militärflugplatz Dübendorf, die dem Innovationspark unlängst übergeben wurden. Gleichzeitig ist mit der Installation eines mobilen Drive through System zu beginnen, das umfangreichere Tests der Bevölkerung ermöglichen soll, sofern das Testmaterial denn vorhanden ist. Weshalb solche Ideen nicht bereits von einem «Park» eingebracht wurde, der sich «Innovation» auf die Fahne geschrieben hat, ist doch sehr erstaunlich. Und wie verhält es sich mit der Armeeführung?

Sind wir für den gefährlichsten Fall gewappnet?

Laut Daniel Koch, Abteilungschef übertragbare Krankheiten beim BAG, verfügt die Schweiz leider nicht über so viel Testmaterial, um Abstriche bei einem Grossteil der Bevölkerung durchzuführen, das Testmaterial sei limitiert. Dies zeigt klar auf, dass nicht nur beim BAG, sondern auch in anderen Bereichen der Schweiz sich die Behörden und Spitäler auf den wahrscheinlichsten und nicht auf den gefährlichsten Schadenfall eingerichtet haben. Im Falle des BAG wurde also der gefährlichste Fall, die Pandemie von vornherein ausgeschlossen. Leider hat sich dieses Denken bis in die Armeeführung und Doktrin-Verantwortlichen eingeknistet. Auch dort wird dem wahrscheinlichsten und nicht dem gefährlichsten Fall nachgelebt.

Peter Bosshard, 8600 Dübendorf

Wir brauchen unsere Armee – sie ist ein MUSS – gerade in kritischen Zeiten. Der Bundesrat hat am vergangenen Montag beschlossen, dass für die Bekämpfung der

Coronakrise auch das Militär im Assistenzdienst eingesetzt wird – und zwar für Betreuung von Patienten durch Sanitätstruppen, für Sicherheitseinsätze in Zusammenarbeit mit dem Grenzwachtkorps sowie Bewachung von Botschaften in Zusammenarbeit mit der Polizei. Erste Truppen sind schon eingerückt und haben die Arbeit zum Schutz für die Bevölkerung aufgenommen. Ein solch kurzfristiges Timing beherrscht nur eine gut ausgebildete und hervorragend geführte Armee – unsere Schweizer Armee – und ich bin stolz darauf, dass wir auf sie zählen können.

Ich habe auch das Interview mit dem Chef der Armee (CdA), Korpskommandant (KKdt) Thomas Süssli mitverfolgt und war erfreut darüber, wie er die ihm gestellten Fragen professionell und kompetent beantwortet hat. Mit Bundesrätin (BR) Viola Amherd und KKdt Süssli haben wir sehr kompetente Personen an der Spitze des Militärs, und ich bin überzeugt, dass sie für einen wirkungsvollen und effektiven Einsatz unserer Armee sorgen werden. *HP. Neuweiler, Ermatingen*

Gerne wüsste man mehr über die Hintergründe dieses Artikels, welche Absichten verfolgt der Autor, welche Interessen vertritt er oder in wessen Auftrag erstand dieser Erguss. Die Verschlüsselungsmaschinen der Crypto AG gerieten nicht in eine Skandalisierungsmaschinerie – sie sind ein Skandal. Um dies zu verstehen braucht es weder Sach- noch Fachkenntnisse. Natürlich operieren Nachrichtendienste weltweit in einer Grauzone (oder mehr). Solange sie dies auf ihrem eigenen staatlichen Hoheitsgebiet machen, ist nicht viel dagegen einzuwenden. Der Skandal hier ist aber, dass unser Land, und eben sehr

wahrscheinlich damit auch politische Entscheidungsträger, involviert waren bzw. missbraucht wurden. Und genau dieser Missbrauch gehört minutiös untersucht. Das hat nichts mit Naivität zu tun – alles andere wäre einer Bananenrepublik würdig. Auch wenn jetzt das Land andere Sorgen plagt: diese Untersuchung muss noch geführt werden.

Walter Kubli, 8166 Niederweningen

IN EIGENER SACHE

Danke für das Engagement!

Maj Patrick Nyfeler hat per 01.04.2020 sein Amt als Stellvertretender Chefredaktor aus beruflichen Gründen niedergelegt. Seine Rubrik «Blickpunkte Heer und Luftwaffe» wird vorübergehend an Hauptmann Frederik Besse übergeben. «Der Vorstand der Verlagsgenossenschaft und ich haben seinen Entscheidung mit Bedauern zur Kenntnis genommen», so Chefredaktor Frederik Besse. «Ich unterstütze meinen Kameraden und danke ihm für die wertvolle Zusammenarbeit.» Die Stelle des Stv. Chefredaktors ist vakant.

MAI

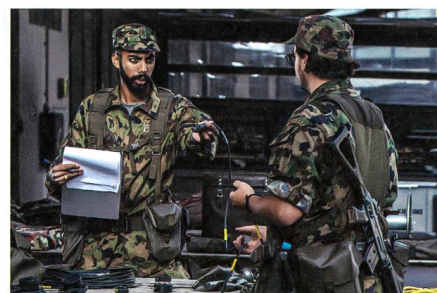


Bild: VBS

Nächste Ausgabe Thema: Unser Kader



95. Jahrgang, Ausgabe 4 / 2020, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWSt): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.–. www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Markus J. Schmid, 5425 Schneisingen

Chefredaktor: Hauptmann Frederik Besse, Rathausgasse 18 3011 Bern, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Vakant

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenstrasse 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatic); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold (Armeeesorge); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Oberst i Gst

Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Mattias Nutt (Armee); Wm Josef Ritler (Reportagen); Marius Schenker (Armee); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen
Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hardstrasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08

Abo-Services: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon 058 200 55 39,

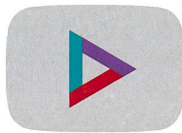
E-Mail: kkzeitschriften@chmedia.ch



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

helvetia.ch/rechtsschutz

Online gekauft. Nichts geliefert.



Juristisch beraten.

Sich vor Online-Risiken zu schützen ist einfach.
Mit der Helvetia Rechtsschutzversicherung.

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

